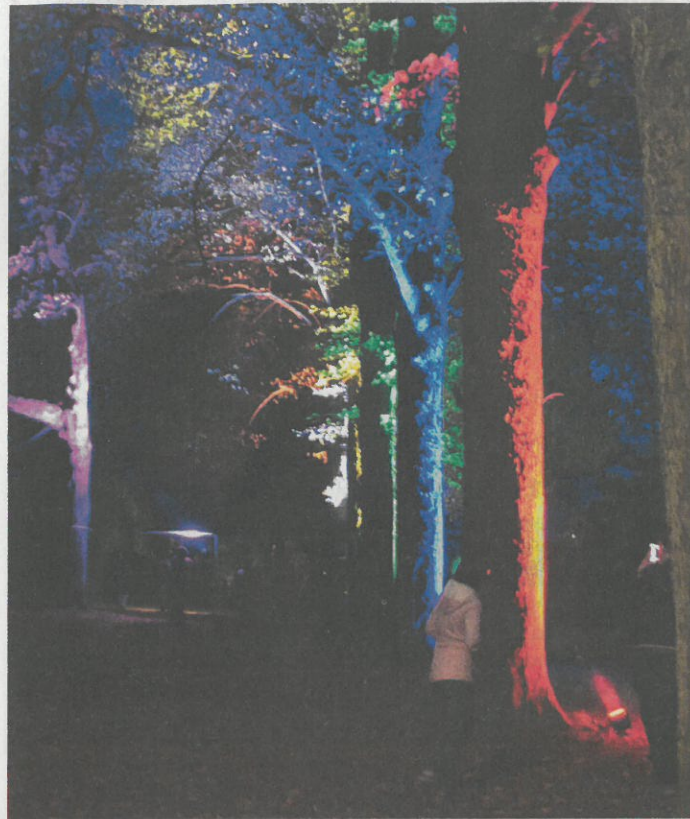


Ronsdorfer Anlagen im bunten Lichterschein

„Lichterklänge“ ziehen zahlreiche Besucher nach Einbruch der Dunkelheit in den Wald



Bunte Zeiten im Wald gab es bei den ersten „Lichterklängen“ zu bewundern. (Fotos: NeK)

(Ro./NeK) Die Feiern zum 150-jährigen Bestehen wollte der Ronsdorfer Verschönerungsverein mit einem stimmungsvollen Fest abschließen. Das ist dem Team um Michael Heil hervorragend gelungen.

Mit einer Laterne und dem

Wanderstab in der Hand geleitete der Vorsitzende als eine Art „Nachtwächter“ die 300 bis 400 Besucher zu vier Stationen rund um die große Wiese am Kaiserplatz. Da gab es unter Zelten Musik und Klänge. Stimmungsvoll beleuchtet

von bunten Strahlern. Das „Ronsdorfer Anlagen“ Saxophon und Klarinetten Quartett mit Ute und David Meermann, Wilfried Rotter und Pfarrer Gerd Stratmann spielte nicht nur Jazz vom Feinsten und mit „What a Wonderful World“ eine Hommage an den Verschönerungsverein, sondern auch das Bergische Heimatlied zum Mitsingen.

Beim Weitergehen raschelten, als gehörte es dazu, die Blätter unter den Füßen der Besucher. Der Wind antwortete geradezu den Klangschaalenklängen von Katrin Windgassen. Und auch bei dem Duo Fabi (Meier) & Jens (Cornils) mit Gesang und Synthesizer hatte man das Gefühl, das Rauschen der Bäume sei ein Bestandteil der wunderbaren Musik.

Besonderen Anklang fanden die drei Musiker des Mandolinen Orchesters. Leon Hohmann, Joel Hohmann und Valentin Dickler machten durch ihren Auftritt beste Werbung für ihr Konzert am 17. November in der Stadthalle. Es musste eine Zugabe her, so begeistert waren die Zuhörer.

Den Abschluss bildeten die Cronenberger Jagdhornbläser mit starken Tönen passend zur



Bäume wandelten sich zu Fabelwesen.

Situation mitten im inzwischen dunklen Wald.

Die Lichtinstallationen von Gesichtern an Bäumen, den drei „Wildschweinen“ auf der

Kaiserwiese und den stimmungsvoll beleuchteten Ulmen trugen zum Gelingen dieses Festes bei.

Michael Heil konnte am Ende des Rundganges bei einer Bratwurst und Glühwein zusammen mit seinem Team das Ende des wunderbaren Abend genießen. „Es war Neuland für uns“, erläuterte der Vorsitzende „und der Aufwand war schon sehr groß!“, ergänzte er. „Aber es hat sich gelohnt“, schloss er stolz seine Bemerkungen ab. Der einzige Wehrmutstropfen bestand in der Tatsache, dass die Anzahl der Besucher die Erwartungen der Planer weit übertraf. So waren Wurst und Glühwein viel zu schnell ausverkauft.



Die Jagdhornbläser musizierten mit Stirnlampen.